

## Darstellung 2: Der Ethik-Kodex des DBVC

(Menschenbild und ethisches Grundverständnis der Coaches im DBVC)

- Weltbezogenheit des Menschen:**  
Der Mensch ist Teil seiner Lebenswelt. Der Fokus im Coaching liegt auf dem Menschen in all seinen Lebensbezügen.
- Würde der Person:**  
Die Würde des Menschen ist unantastbar. Aus der Würde ist die Grundhaltung der beteiligten Personen in professionellen Settings abzuleiten. Eine Ebenbürtigkeit gilt in einem übergreifenden existentiellen Sinne, auch wenn die Beratungsbeziehung eine Asymmetrie impliziert (der professionelle Berater hat einen Steuerungsauftrag).
- Der Mensch als dialogisches Wesen:**  
Der Mensch ist für seine Entwicklung und für sein Selbstverständnis zeitlebens angewiesen auf Beziehungen zu anderen Menschen; „dialogische Existenz“ bedeutet also sowohl eine menschliche Grundbedingung als auch eine Handlungsmaxime. Als professionelle „Arbeit am Menschen“ fördert Coaching die Dialogbereitschaft und -fähigkeit des Klienten und stellt selbst ein Modell für dialogisches Handeln dar.
- Nicht-Reduzierbarkeit des Menschen:**  
Der Mensch hat einen Wert jenseits seiner Funktionen. Coaching dient dazu, sowohl die Funktionsfähigkeit des Klienten zu fördern als auch den Wert seines Menschseins zu reflektieren und zu stärken.
- Entwicklungsoffenheit des Menschen:**  
Der Mensch ist offen für bisher nicht verwirklichte Lebensmöglichkeiten. Er kann sich lebenslang entwickeln und seine Potenziale entfalten. Der Coach trägt in der Beratungsbeziehung dazu bei, dass der Klient das wird, was er sein kann und sein will.
- Willensfreiheit des Menschen:**  
Der Mensch ist trotz aller Bedingtheit nicht determiniert. Er hat die Wahlfreiheit, die Gegebenheiten seiner Lebenswelt anzunehmen, zu verändern oder abzulehnen. Der Coach unterstützt einerseits die Wahrnehmung der historischen, sozialen und situativen Bedingungen der jeweils vorfindlichen Realität des Klienten und andererseits den kreativen, gestaltenden Umgang damit.
- Einheit des Menschen:**  
Der Mensch ist nicht teilbar. Er ist ein Leib-Seele-Geist-Subjekt und lebt als solches in intersubjektiven, dialogischen Beziehungen.

## Grenzen des Erkenntnisvermögens:

Der Mensch ist prinzipiell mehr und etwas anders als alle Zuschreibungen und Typisierungen. Der Coach ist sich der Begrenztheit seiner Erkenntnismöglichkeiten bewusst.

## Arbeit ist existentieller Teil des Lebens:

Arbeit ist ein wesentliches Merkmal der menschlichen Existenzbewältigung und steht immer in einem institutionellen Zusammenhang. So ist der Mensch durch Institutionalisierung und Arbeitswelt gesichert und zugleich bedrängt. Der Coach unterstützt die Wahrnehmung und Reflexion der jeweiligen institutionellen Bedingungen in ihren Ambivalenzen.

## Macht ist ein elementarer Bestandteil der zwischenmenschlichen Beziehungen:

Sie ist eine notwendige Bedingung der Möglichkeit, im Rahmen legitimer Ordnungen des Miteinander-Handelns seinen Willen im Widerspruch vielfältiger Interessen durchzusetzen. Da Führungskräfte andere Menschen beeinflussen müssen, unterstützt der Coach die bewusste Wahrnehmung und Anwendung von Macht im Rahmen berechtigter Interessen. Er unterscheidet Macht von Beeinflussung sowie von dem oft synonym verwendeten Begriff der Gewalt mit seinem instrumentellen Charakter des Verfügenskönnens.